

Rede von Stadtrat Jan Gehrke

Sehr geehrter Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen,

jeder Fall von sexualisierter Gewalt, jeder Fall von geschlechtsspezifischer Gewalt und jeder Fall von häuslicher Gewalt ist einer zu viel. Und wie wir mehr als deutlich gehört haben und eigentlich auch schon alle wissen, sind Frauen weit überwiegend die Opfer dieser Gewalt. Oftmals bewirkt diese Gewalt eine Traumatisierung. Man kann jetzt diese Traumatisierungen in Milliarden Euro Folgekosten beziffern (wie im Verwaltungsvortrag erfolgt), aber vor allem ist es erst mal ein Mensch, dessen Lebensentwurf dadurch kaputtgeht, zerstört wird und oft auch durch jahrelange Therapie nicht so weit bewältigt werden kann, dass es nicht lebenslang nachwirkt. Dessen müssen wir uns alle bewusst sein, meine Damen und Herren.

Deshalb finde ich es gut und richtig, dass die Gleichstellungsstelle dieses Thema als Schwerpunktthema für einen Gleichstellungsaktionsplan gewählt hat. Wir bedanken uns als ÖDP-Stadtratsgruppe ganz ausdrücklich bei Ihnen, Frau Schouten, bei Ihnen, Frau Fowinkel, beim Herrn Becker und bei allen, die im Team in der Koordinierungsgruppe daran mitgewirkt haben. Ich persönlich möchte mich auch bedanken, dass ich im Juli bei der Vorstellung des geplanten Gleichstellungsaktionsplanes dabei sein durfte, als sie noch Anregungen aufgenommen haben.

Meine Damen und Herren, es ist nicht nur beschämend, sondern es ist fatal, in welchem Ausmaß Männer geschlechtsspezifische Gewalt ausüben. Und deshalb ist es auch nicht nur ein Aktionsplan für Frauen und für weitere stark von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffene Menschen, sondern es ist aus unserer Sicht, aus meiner Sicht insbesondere auch ein Gleichstellungsaktionsplan für Männer: Damit sie sich diese Maßnahmen anschauen und schauen, wo sie vielleicht noch sensibilisiert werden sollten, wie sexualisierte Gewalt beginnt, wo geschlechtsspezifische Gewalt beginnt, wo häusliche Gewalt beginnt. Und wie man daran arbeiten kann, dieser Gewalt selber vorzubeugen, sich zu stellen, sich Hilfe zu holen, wenn man merkt, dass man selber diese Gewalt ausübt.

Ich bin auch dankbar, dass nicht nur dieser Schwerpunkt häusliche Gewalt betont ist, sondern auch Gewalt zum Beispiel in Dienststellen und im Sport - wo wir in der letzten Sportkommission erfahren haben, dass es jetzt auch eine Ansprechpartnerin in der Stadtverwaltung im Sportservice gibt: für Sportvereine zum Thema sexualisierte Gewalt in Sportvereinen.

Es betrifft ganz verschiedene Lebensbereiche, aber natürlich hauptsächlich den häuslichen Bereich. Egal wer diesen Gleichstellungsaktionsplan liest, sollte sich selber fragen: Wo kann ich mitwirken? Wo kann ich mich beteiligen? Wo kann ich mich selber sensibilisieren lassen, damit diese Fälle drastisch zurückgehen und möglichst gar nicht mehr stattfinden.

Ich fand es sehr gut, dass es bereits im Vorfeld die Postkarten-Kampagne gab, bei der insbesondere Männer, auch bekannte Männer aus der Stadtgesellschaft wie der Oberbürgermeister deutlich gemacht haben: Ich bin gegen diese Gewalt und ich stelle mich dagegen.

Ich bin hoffnungsfroh, dass es gelingen wird, das weiter zu führen. Und damit sind wir beim Thema Finanzen: Auch wir sind der Meinung, dass es dringend geboten ist, die erforderlichen Mittel zur Umsetzung dieses Gleichstellungsaktionsplanes aufzubringen, denn wie ich schon betont habe, sind die Folgen absolut fatal und katastrophal für die Leben von einzelnen Menschen. Genau an dieser Stelle müssen wir das Geld aufbringen, das erforderlich ist!